

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1870

258 (20.10.1870)

Beilage zu Nr. 258 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 20. Oktober 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

Aus Saarbrücken, 15. Okt., schreibt man dem „Mannh. Journ.“:

Von Militär, welche von der Gernierungsarmee vor Metz zurückgekehrt, wird hier die Nachricht verbreitet, daß Marschall Bazaine einen General an den Prinzen Friedrich Karl geschickt habe, um in Kapitulationsverhandlungen zu treten, mit dem Wunsch jedoch, vorher sich selbst durch einen seiner Generalsstabsoffiziere über die gegenwärtige militärische Lage Frankreichs und seiner Streikräfte informieren zu dürfen. Mit der größten Bereitwilligkeit soll der Prinz die nötigen Aufschlüsse gegeben und gefattet haben, da ohnehin über die Kapitulation im großen Hauptquartier entschieden wird, daß die Reste des Bevollmächtigten der Ertrugung nach Versailles geschehe. Es wird hinzugefügt, der Abgesandte Bazaine's hätte im Laufe der Verhandlungen gerade von der französischen Völkervereinigung, als dem Prinzen die Depesche des Generals v. d. Tann über die Einnahme von Orleans und die gründliche Niederlage der Loire-Armee überbracht wurde, die dem Franzosen sogleich zur Einsicht übergeben, diesen natürlich verblüfft habe. — Weiter heißt es, die Indisziplin der französischen Truppen in Metz sei im Wachen begriffen, die Lebensmittel erschöpft und auch die Bürgerschaft von Metz bestürme den Marschall, der schrecklichen Lage der Stadt ein Ende zu machen. Der Umstand, daß die Preußen einzelne Geschütze mittels Dynamit in die Luft sprengten, theils weil sie ihre Observationen hinderten, theils unter den Kanonen der Forts lagen, sodann das Dorf Belleger gehörte, mochte bei den Franzosen wohl den Glauben erwecken, daß man jetzt zu einer förmlichen Belagerung schreiten werde. Andererseits aber dürften sie auch durch die jüngsten Ausfälle belehrt worden sein, daß es unmöglich ist, die preussische Gernierungslinie zu durchbrechen.

Aus dem Lager vor Metz, 8. Okt., berichtet man der „Allg. Ztg.“ folgendes Bravourstück:

Die Landwehrdivision des Generals v. Kammer war an die Stelle gelegt worden, welche das zehnte Armeekorps bisher einnahm. Die Franzosen mußten wohl gemerkt haben, daß im Nothfalle sich eine geringere Zahl niedergelassen. Deshalb richteten sie am 2. d. dorthin einen heftigen Angriff. Es entspann sich ein blutiges Treffen bei Les Tapes an der Mosel. Die Landwehr hielt sich prachtvoll, die Artillerie gab ihre Granaten dem Feinde hagelnd. Während aber lauter auch die französischen Granaten von mehreren Seiten unter die preussischen Geschütze. In einem Augenblicke hatte der Premierleutnant, welcher in der ersten leichten Reservebatterie des ersten Artillerieregiments den ersten Zug führte, an seinen beiden Geschützen von 20^{er} Pferden nur noch zwei auf den Beinen, die andern zehn lagen niedergeschmettert im furchtbaren Gewirre, ihm selbst wurde sein Pferd unter dem Leib erschossen, ein Projektil zertrümmerte, Kopf und Reithel zertrümmerte. Aber trotz Springen der Offiziere hinzu, ruft alle Mannschaft bethei, den gefallenen Pferden werden in Eile die Halfterketten und Bügel abgerissen, und die ganze Mannschaft legt sich an die Stränge und schleift mit ungeheurer Anstrengung, die fallenden Kanonen haltend und richtend, beide bis hinter ein nahe Gebäude. Hier vor den Augen einigermaßen gesichert, wird das Räderwerk an den Geschützen mit den Halfterketten und dem Riemenzeug, so gut es in der Eile möglich geht, zusammengepackt, wiederum legen sich die starken Männer ins Gescheir und schleppen glücklich beide Geschütze aus dem Gescheir, bis sie gerettet sind. Nicht bloß der Offizier — Premierleutnant Järfisch, Sohn des Gymnasialdirektors in Naumburg — sondern auch zwei seiner Leute, die ihm in der Bedrängnis am wackersten beistanden, wurden mit dem Eisernen Kreuze geschmückt. „Der eiserne Zug“ ward alsbald mit neuen Pferden versehen, die Beschädigungen an den Geschützen wurden ausgebessert, und am Morgen des 7. Okt., als die Franzosen in derselben Richtung mit verstärkter Gewalt den Stoß wiederholten, stand der Zug wieder bereit zum Gescheir.

Ueber die strategische Bedeutung von Soissons schreibt der „Pr. Staatsanz.“:

Die Festung Soissons, welche am 16. d. M. früh nach vierstündigem Artilleriekampfe kapitulirt hat, gehört zu den besetzten Plätzen erster Klasse und ist durch ihre Lage an mehreren Eisenbahnen ein für die deutschen Armeen um so wichtigerer Punkt, als durch ihren Besitz auch die von Rheims nordwärts nach Paris führende Bahnstrecke über Villers-Cotterets, Crépy (an-Valois) und Nanteuil (le-Haudouin) in ihre Gewalt gelangt ist (die südlichere führt über Epervain und Reims). — Soissons liegt auf dem linken (südlichen) Ufer der Aisne, über welche hier eine schöne Brücke in die Vorstadt St. Vaast führt; die Stadt hat 12,000 Einwohner und ist der Kreuzungspunkt der beiden Bahnlagen, welche von Rheims kommend, über Fismes südlich und über Laon nördlich sich zu der obengenannten Linie nach Paris südlich der Festung vereinigen. Von Laon 4 1/2, von Paris 15 Meilen entfernt, ist Soissons außerdem Sammelplatz der verschiedensten Straßen, welche straßensförmig nach Chagny, Compiègne, Villers-Cotterets, Château-Thierry, Dormans und längs der Aisne weiter gehen.

Versailles, 13. Okt. Aus dem Hauptquartier Sr. Maj. des Königs schreibt man dem „Pr. Staatsanz.“:

Seit dem 30. Sept. hat die Besatzung von Paris keinen Ausfall mehr versucht, was bei der außerordentlichen Zahl von Bewaffneten, deren die augenblickliche Regierung in Paris in ihren äronautischen Desorganisations sich rühmt, zu bewundern ist. Denn je größer die Zahl der Bewaffneten in der Stadt, die angeblich doppelt so stark, als die Einschließungsgruppen ist, je anfälliger wird die Entladung der französischen Generale, daß sie nicht den Versuch machen, die Ueberzahl auf einen einzelnen Theil der Belagerer brücken zu lassen. Bis jetzt ist dies nicht geschehen. Kleine Zusammenstöße der Posten und ihrer Soutiens haben wohl stattgefunden; auch an starker Beschließung und Bewegung einzelner vorgeschobener Punkte, z. B. Saint-Clouds, hat es nicht gefehlt. Deutscherseits ist noch kein Kanonenschuß zu wirk-

lichem Angriff des Feindes und seiner Werke gefallen, trotz mannigfacher herausfordernder Anreizung der Artilleristen in den Forts, welche hin und wieder ihre Munition in unglücklicher Weise verschwendeten, obwohl ihnen jeder Wurf mit dem riesenhaften, zuderhul-sförmigen Granat-Projektill nahe an 300 Franken kostet. Die unruhige, fast springende und unsäße Bewegung der Besatzung kontrahirt seltsam mit der eisernen Ruhe des ganzen Einschließungsgürtels, der sich auf keine Weise zu einer Aktion drängen läßt, die nicht eine nachhallige zu werden Aussicht gewährt. Am 11. empfing Sr. Maj. der König den aus Berlin hier angekommenen General vom Ingenieurkorps, Schult, Inspektor der 2. Ingenieurinspektion, und am 12. zur Abschiedsaudienz den k. sächsischen Generaladjutanten v. Thielau, welcher den Militärorden St. Heinrichs überbracht hatte.

Deutschland.

C.H. München, 17. Okt. Die Zahl der Anschließ-erklärungen an die hiesige Königsadresse, deren Petition lautet: „Seine Majestät möge geruhen, durch Vereinbarung mit den verbündeten Staaten die Vollen-dung des deutschen Bundesstaates auf Grundlage der nord-deutschen Bundesverfassung als Abschluß des osterreichischen, nationalen Kampfes herbeizuführen“ — beträgt bereits 617.

Hamburg, 18. Okt. Der „Hamburg. Kerr.“ schreibt: Im Laufe des gestrigen Tages sind keine weiteren Nachrichten über den Aufenthalt und die Stärke der französischen Flotte in der Nordsee, auch nichts über eine Belagerung von Kauffahrtschiffen hier eingetroffen.

Schwerin, 15. Okt. Der Landtag ist zum 22. Okt. ausgeschrieben. Propositionen sind die ordentliche und außer-ordentliche Kontinuation, die Ausführungsgesetze zum Bundes-Strafgesetzbuch und die Bewilligung der Sächselzoll-Ablösung.

Berlin, 15. Okt. (A. Z.) Sehr viel hat zur Beschleunigung der Vorbereitungen zur Beschließung von Paris die Anwendung der von einem Stettiner Ingenieur ge-führten Straßen-Lokomotiven beigetragen, welche zum Theil englischen Ursprungs, zum Theil aus den Stroubs-berg'schen Fabriken hervorgegangen sind, und vermittelt welcher die schweren Geschütze mit Leichtigkeit befördert werden konnten. Daß sich Paris gegenüber der furchtbaren Wirkung dieser Geschütze lange behaupten werde, hält man hier für undenkbar.

Die Haltung, welche die italienische Regierung gegen-über unserem Kriege mit Frankreich beobachtet, gibt uns nicht weniger Anlaß zu Beschwerden, als die von England gehandhabte parteiische Neutralität. Es ist am-lich festgestellt, daß die Franzosen von Italien her nicht bloß mit Waffen, sondern auch mit Mannschaften unter-stützt werden. Mehr als zweitausend freiwillige Italiener sind der französischen Republik gleich dem auf Caprera in-ternirt gewesenen Garibaldi's Hilfe geilt, und die Ver-zehnten eruchten Klammationen hat der italienische Mini-ster Visconti Venosta nur ausweichende Antworten zu ge-ben vermocht, deren Inhalt sich dahin zusammenfassen läßt: daß die italienische Regierung sich zu ohnmächtig fühle, um gegen derartige offenbare Verletzungen der Neutralität etwas thun zu können.

Osterreichische Monarchie.

Wien, 17. Okt. Es wird mir aus unterrichteter Quelle heute versichert, bezw. bestätigt, daß die Mission des Hrn. Thiers, selbst insofern sie nur eine Initiative zu einer freundlichen Vermittlung in Szene zu setzen bestimmt war, vollständig gescheitert ist, und daß alle neutralen Mächte sich zunächst fortgesetzt zu dem Grundsatz der strengsten Nichttheilnahme in Einnahme bekannt haben. Nur dürfte es an mehr als einem Orte nicht an dem Rath gefehlt haben, ernstlich zu erwägen, ob die Hilfsquellen Frankreichs für einen schließlichen Erfolg des Kampfes noch irgend eine Chance bieten könnten.

Italien.

Florenz, 16. Okt. (A. Z.) Auf Anfrage einiger Mächte, ob die Regierung die Abreise des Papstes aus Rom hin-dern würde, antwortete sie, der Papst sei kein Gefangener. — Der Unterrichtsminister wird nach Rom gehen, um die Frage zum Abschluß zu bringen, ob das römische Kollegium vom Staate zu reklamiren oder an dessen Stelle ein großes Nationalinstitut zu setzen sei.

Belgien.

Brüssel, 16. Okt. Die aus Tours eingetroffenen Journale vom 14. ds. schweigen über die Wichtigkeit des Verlustes von Orleans und lassen Décraty zur Illustrirung seines Reisezugriffes mit durch einen Schuß verwun-detem Schenkel aus der Luft herabgelangen. Die Regie-rung erklärt Palikao's Verwendung im Dienst für un-möglich. General Lamottierouge (Kommandant der Loire-Armee) wird vermisst.

Großbritannien.

London, 17. Okt. Zu der räthselhaften Reise des Generals Bourbaki nach London wird von dem „Obser-ver“ nachträglich der Name des großen Unbekannten mit-getheilt, der dabei eine Rolle gespielt. Es soll ein Hr.

Regnier sein, „der dem kaiserl. Hofe sehr nahe steht“. — Dem Vernehmen nach soll die Vermählung der Prin-zeßin Luise mit dem Marquis of Dorne wahrscheinlich in der ersten Woche des kommenden Februar im Schlosse zu Windsor stattfinden. — Mit der letzten Post von Rio de Janeiro wird die Wegnahme der beiden deutschen Schooner „Lucia“ und „Concordia“ durch das franzö-sische Kanonenboot „Hamelin“ gemeldet.

Badische Chronik.

Pforzheim, 17. Okt. Heute wurde die Ausstellung der Ge-winnste der zum Besten unserer braven Soldaten veranstalteten Lot-terie geschlossen, da morgen die Verloosung beginnt. Abgeholt wur-den über 26,000 Loose. Die Zahl der Gewinnte beträgt nahezu 2000, wovon die vorhandenen Gold- und Silberartikel allein einen Werth von 3 — 4000 fl. haben sollen.

Ein Antrag des städtischen Gemeinderaths betreffs einer Unterstü-tzung Straßburgs aus der Stadtkasse wurde von dem Bürger-ausschusse abgelehnt, da man warten wolle, bis in der Haltung der Einwohnerschaft Straßburgs eine Besserung eintrete. — Als der An-erkennung werth theile ich mit, daß von weinbauenden Landorten des Bezirks ansehnliche Geschenke von Trauben an die im hiesigen Pa-zarethe befindlichen Soldaten gemacht wurden.

Pforzheim, 17. Okt. Die in hiesigem Bezirke vorgenom-menen Gemeindevahlen hiesel bis jetzt alle in deutsch-nationalen, freisinnlichem Sinne aus. Namentlich kann dies auch von Orten ge-sagt werden, wo bisher die kirchliche Strömung die vorherrschende war. — Da andere Blätter bereits Meldung machten, so will ich mit der Mittheilung nun auch nicht länger zurückhalten, daß Hr. Fabrikant Bissinger dahier eine prachtvolle, aus Gold und edeln Steinen zu-sammengesetzte Schreibfeder anfertigt, welche dem Grafen Bis-marck als Geschenk zur Unterzeichnung des Friedens in Paris von hiesigen Verehren übersandt werden soll.

Vermischte Nachrichten.

Der „Oberb. Kur.“ in Straßburg meldet: „Die Mairie hat folgende Mittheilung erhalten: „Mit Bezug auf meine öffentliche Bekanntmachung vom 11. d. M. betreffend das Erschießen des Schlossergesellen Alexis Koid durch den Gefreiten Greger der 11. Kompagnie, 4. Magdeburger Infanterieregiment Nr. 67, theile ich der Mairie hiedurch mit, daß die von mir angeordnete gerichtliche Unter-suchung des Vorfalls mir keine Veranlassung gegeben hat, den ge-nannten Greger zu bestrafen. Es ist festgestellt worden, daß Greger mit noch drei andern Kameraden in vollständig militärischem Dienst-anzuge herzugehrt ist, um einen nächtlichen Straßenkandal, wie es die öffentliche Ruhe und Sicherheit namentlich jeglicher Zeit erfordert, zu begehen; seine Aufforderung zur Ruhe ist aber, während die andern Teilnehmer des Ständals sich schweigend entfernten, von dem genann-ten Koid nicht beachtet worden; derselbe hat sich vielmehr sogar so weit verossen, daß er auf Greger zugesprungen ist und dessen Gewehr an der Mündung ergrieffen hat, in der unerkennbaren Absicht, dem-selben das Gewehr zu entreißen. Unter diesen Umständen blieb daher dem Greger, wenn anders nicht die Autorität der militärischen Gewalt bei Schlichtung öffentlicher Unruhen gänzlich in Frage gestellt werden sollte, nichts Anderes übrig, als von seiner Schußwaffe den erforder-lichen Gebrauch zu machen. Wenn ich daher auch bedauern muß, daß der Vorfall ein solches Ende genommen, so habe ich doch im militä-rischen Interesse es für geboten erachten müssen, von einer Bestrafung des Greger, welcher nur seine Pflicht erfüllt, Abstand zu nehmen. — Der Generalleutnant und Gouverneur. Gg. v. Dlesch.“

Karlsruhe, 19. Okt. (Besand der hier befind-lichen Verwundeten und Kranken.) Abgang 1 Offizier, 27 Soldaten. Zugang an Verwundeten — Offizier, 3 Soldaten; an Kranken — Offizier, 5 Soldaten. Hauptbestand: Verwundete 24 Of-fiziere, 583 Soldaten; Kranke 3 Offiziere, 336 Soldaten. Zusam-men 27 Offiziere, 919 Soldaten; davon in Privathäusern und Gasthöfen 16 Offiziere, 59 Soldaten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Zentralstation Karlsruhe.

	Barometer.	Thermom-eter.	Feuchtig-keit in Pro-centen.	Wind.	Witterung.
17. Okt.	27° 5,8"	+ 5,1	0,87	S. O.	bewölkt, neblig
Morg. 7 Uhr	27° 5,8"	+ 9,9	0,79	S.	bedeckt, Regen
Mittg. 2 "	27° 7,8"	+ 8,0	0,92	S. W.	regnerisch
Nacht 9 "					

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kr. enlein.

Kriegsnummern der Gartenlaube. Nummer 42. Inhalt: Ein Damen-Duell. Erzählung von Eader-Masoch. (Schluß). — Aus den Kämpfen der Schlacht und des Raareths. Vom Verfasser des Artikels: „Bei den Kanonen.“ (Schluß). — Im Lager unserer Heere. Von A. v. Corvin. Echter Brief. Das zerhörte Straß-burg. Mit Abbildung: Das Münster in Straßburg. Nach einer Aquarelle auf Holz gezeichnet von Karl Sproß. — Was einem Kraft. Von W. v. Hillen, geb. Büch. (Fortsetzung). — Eine Schmerzge-stalt. Von F. K. Mit Abbildung: Das Paradenlager bei Berlin, vom Kreuzberg aus gesehen. Nach der Natur aufgenommen von G. Wilsberg. — Blätter und Blüten: Von einem „Steinmetzen“. Mit Abbildung: Karl Friedrich v. Steinmetz, ehemaliger Kommandeur der ersten Arme; — General v. Jostrow; — General v. Goeben. Ori-ginalzeichnung von Professor W. Campdäuser in Düsseldorf. — Am Abend des 31. August in Beaumont. Mit Abbildung, nach der Na-tur aufgenommen von unrem Spezialariliten F. W. Heine. — Ein zerförter Sommeraufenthalt der Parier. Mit Abbildung: Die beiden gesprengten Brücken in Vagny. Nach der Natur aufgenommen von unrem Spezialariliten F. W. Heine. — Colonel Pemberton. — Geld-noth im Feld. Von G. Herr. — Das rothe Kreuz. Gedicht von Rudolf Gottschall. — Ein Abendessen. — Berichtigung. — Kleiner Briefkasten. — Für die Verwundeten und die Frauen unserer un-be-mittelten Wehrleute.

Bürgerliche Rechtspflege.

Offenbare Aufforderungen.
D.926. Nr. 6788. Meersburg. J. S. des Groß. Domänenstifts gegen unbefannte Dritte, Aufforderung betr. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 23. Juli d. J., Nr. 4792, an dem dort bezeichneten Liegenschaften weder dingliche Rechte, noch lebensrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche geltend gemacht wurden, so werden solche dem Groß. Domänenstifts, resp. neuen Erwerber gegenüber für erloschen erklärt.
Meersburg, den 10. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
v. Stetten.

D.933. Nr. 13,822. Bruchsal. J. S. August Biedermaier von Untergrombach, a. St. in Amerika, gegen Unbekannte, Eigentumsrecht betr. Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 28. März d. J., Nr. 4829, weder dingliche Rechte, noch lebensrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an dem dort bezeichneten Grundstück geltend gemacht wurden, so werden solche den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt.
Bruchsal, den 10. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schäp.

D.931. Nr. 28,000. Heidelberg. J. S. der Gemeinde Hantschschheim, Kl., gegen unbefannte Dritte, Aufforderung betr. Werden alle diejenigen, welche auf dem sog. Rekartalut, längs des Ortes Reutenheim hirschtend, früher Rekartweg, andern Rekartweg, einschließlich des früheren Zimmerplatzes, ca. 3 Morgen enthaltend, dingliche Rechte, lebensrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche während der Frist von 2 Monaten nicht geltend gemacht haben, mit diesen Rechten der Klagen Gemeinde gegenüber ausgeschlossen.
Heidelberg, den 4. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
v. S.

Ganten.
D.903.2. Nr. 9918. Durlach. Gegen Vätermeister Mathias Vasilian von Gbtschen, jetzt dahier, haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtighaltungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Mittwoch den 2. November d. J.,
vormittags 9 Uhr.
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, schriftlich oder mündlich, Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, und ein Vorzug- oder Nachschlagsvergleich versucht werden, und es sollen in Bezug auf Vorzugvergleiche und Einsetzung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterwähnten als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen darüber wohnenden Bevollmächtigten zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise dem im Auslande wohnenden Gläubiger, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet werden.
Durlach, den 6. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
Gamm.

Verfallensverfahren.
D.940. Nr. 11,745. Engen. Der ledige Josef Störk-Pfleger von Emmingen am Egg, welcher im Jahr 1854 nach Amerika ausgewandert, hat seither keine Nachricht von sich gegeben.
Auf Antrag der Geschwister des Genannten wird dieser hiemit aufgefordert,
binnen Jahresfrist
sich hier zu melden, widrigenfalls er für verfallen erklärt und sein rückgelassenes Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Sicherheit in fürsorglichen Besitz gegeben würde.
Engen, den 10. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schmitt.

Erbeinweisungen.
D.947. Nr. 9470. Breisach. Die Maria Anna Stöcker jung von Wasenweiler, Ehefrau des Josef Schano, Schiffer dahier, uneheliche Tochter der ledig verstorbenen Maria Anna Stöcker alt von Wasenweiler, hat um Einsetzung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihrer Mutter gebeten.
Diesem Gesuch wird stattgegeben, falls nicht innerhalb 4 Wochen
Einrede dagegen erhoben werden sollte.
Breisach, den 10. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
Mors.

D.968.1. Nr. 6823. Kenzingen. Die Wittve des Bierbrauers Franz Stigler, Emilie, geb. Huber, in Kenzingen hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb 4 Wochen
Einrede dagegen vorgebracht wird.
Kenzingen, den 3. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
Stigler.

D.954. Nr. 9263. Baden. Die Wittve des Wagners Wilhelm Weismantel von Baden hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Etwaige Einreden sind binnen drei Wochen
dahier zu erheben.
Baden, den 11. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
D. v. Stöckhorn.

D.949. Nr. 8387. Gernsbach. Nachdem auf das erfolgte Auslösen vom August 1870, Nr. 6053, in der bestimmten Frist Einwendungen nicht erhoben wurden, wird hiemit die Wittve des Zimmermanns Kasimir Stöcker, Antonia, geb. Heinrich, von

Ottenu in den Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes einzuweisen.
Gernsbach, den 11. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
v. Mallebren.

D.941. Nr. 3480. Haslach. Johann Winterer von Haslach wird, da innerhalb der mit Verfügung vom 22. August d. J., Nr. 2951, festgesetzten Frist eine Einrede nicht erhoben wurde, in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau Sophie, geb. Hermann, einzuweisen.
Haslach, den 8. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
Sagenunger.

D.953. Nr. 6124. Oberkirch. Die Wittve des Amtgerichtsdieners und Gefangenwärters Köbele in Oberkirch um Einsetzung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner verstorbenen Ehefrau Katharina, geb. Freyboher, aus Salmbach, Königreich Württemberg, betr., werden die Beteiligten aufgefordert, eine etwaige Einrede gegen diese Wittve
binnen acht Wochen
dahier zu erheben, da sonst der letzteren willfahrt würde.
Oberkirch, den 6. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
Kärcher.

D.966.1. Nr. 9371. Raab. Die Wittve des Majors Nikolaus Vossler, Amalia, geb. Becker, von Durmersheim, hat um Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen 2 Monaten
Einrede erhoben wird.
Raab, den 12. Oktober 1870.
Groß. bad. Amtsgericht.
Wag.

Erbeinweisungen.
D.910.2. Karlsruhe. Katharina Franziska Grünwald, ledig, von Mingolsheim wird, da wegen ihrer unklaren Lebensart die Verlobung durch das Bürgermeistertum nicht erreicht konnte, zu der auf
Samstag den 29. Oktober d. J.,
vormittags 10 Uhr,
auf dem Geschichtsausschuss der Unterzeichneten anberaumten Teilungsverhandlung auf Abheben der Wittve des Herwarts Christof Regus, Anna Katharina, geborenen Grünwald, von hier mit dem Anfügen öffentlich vorgeladen, daß, wenn sie zu der festgesetzten Tagfahrt weder selbst erscheint, noch einen Bevollmächtigten anstellt, für sie ein Teilungsverwalter ernannt würde.
Karlsruhe, den 10. Oktober 1870.
Groß. bad. Notar.
Grimmer.

D.922. Kandern. Friederike Wöhner, verheiratete Bahndorfer, und Karl Friedrich Wöhner, Schuster, beide von hier und vor ca. 20 Jahren nach Amerika ausgewandert, und seit mindestens 6 Jahren vermißt, sind zur Erbschaft ihrer Mutter, Christof Friedrich Wöhner Wittve, Katharine, geb. Kammüller, von hier, berufen, und werden deshalb zur Teilungsverhandlung und den Teilungsverhandlungen
binnen 3 Monaten
mit dem Betreuten vorgeladen, daß, wenn sie, bezw. ihre Rechtsnachfolger sich nicht melden, die Erbschaft lediglich nach den Bestimmungen des Testaments denen wird zugesellt werden, welchen sie zuläße, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Kandern, den 10. Oktober 1870.
Der Groß. Notar.
Schmitt.

D.935. Nr. 299. Laub. Zur Erbschaft des am 30. Juni 1870 verstorbenen Polizeibediens Josef Sanderer von Oberdörfel sind dessen beide, an unbekanntem Ort sich aufhaltende Kinder: Josef Sanderer, Schuster, und Ludwig Sanderer, Maurer, von da, als gesetzliche Erben berufen, und werden dieselben hiemit aufgefordert,
binnen 3 Monaten
bei den Teilungsverhandlungen dahier zu erscheinen, widrigenfalls diese Erbschaft denjenigen zugesellt würde, welchen sie zuläße, wenn die Aufgerufenen zur Zeit dieses Erbansfalls nicht mehr gelebt hätten.
Friesenheim, den 7. Oktober 1870.
Der Groß. Notar.
Lembke.

D.936. Nr. 358. Laub. Die Geschwister Jakob Erb, Häfner, und Johannes Erb, Köbler, von Friesenheim, seit 1866 an unbekanntem Ort abwesend, sind zur Erbschaft ihres am 7. September 1870 verstorbenen Vaters Jakob Erb, gewesenen Schusters dahier, berufen, und werden hiemit aufgefordert,
binnen drei Monaten
bei den Teilungsverhandlungen dahier zu erscheinen, widrigenfalls diese Erbschaft denjenigen zugesellt würde, welchen sie zuläße, wenn die Aufgerufenen zur Zeit dieses Erbansfalls nicht mehr gelebt hätten.
Friesenheim, den 30. September 1870.
Der Groß. Notar.
Lembke.

Strafrechtspflege.
Verurteilungen und Forderungen.
D.988. Nr. 10,568. Konstanz. J. A. S. gegen den Postaffistenten Mathias Wlender von Hohdorf wegen Redneruntreue und Unterschlagung ist zur Hauptverhandlung öffentliche Gerichtsöffnung auf
Mittwoch den 2. November d. J.,
vormittags 10 Uhr,
anberaumt. Hiezu wird der flüchtige Angeklagte mit dem Anfügen vorgeladen, daß er sich 14 Tage vor der Gerichtsöffnung bei dem Groß. Amtsgericht dahier zu stellen habe, und daß die Hauptverhandlung und Urteilsverkündung auch im Falle seines Nichterwähntens stattfinden wird.
Konstanz, den 15. Oktober 1870.
Groß. bad. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.
Der Vorsitzende:
Friesen.

D.984. Nr. 2001. Karlsruhe. Der Kommando der Ersatztruppen. Die öffentliche Verurteilung wegen Desertion und Diebstahls in Unterjochung stehenden flüchtigen Musketiers Peter Kreider von Großheringhaufen vom 4. Oktober d. J., Nr. 1828, in der Karlsruher Zeitung Nr. 249, wird dahin vervollständigt, daß der Genannte

wegen eines weitem, durch Entwendung von 5 fl. zum Nachteil des Musketiers Bernhard Gantner von Sasbach in der Nacht vom 26. auf den 27. September d. J. unter dem Erschwerungsgrund des § 192 Ziff. 2 verübten Diebstahls angeklagt ist. Wegen dieses Vergehens wird Musketier Peter Kreider von Großheringhaufen mit einer Frist
von 2 Monaten
anher unter dem Bedrohen vorgeladen, daß bei seinem Nichterscheinen das Urtheil nach dem Ergebnis der Untersuchung würde gefällt werden.
Karlsruhe, den 13. Oktober 1870.
Groß. Gericht der Ersatztruppen:
Gibb, Der Divisions-Auditeur
Baumstark.

D.977. Nr. 2038-2041. Karlsruhe. Der Kommando der Ersatztruppen. Den wehrpflichtigen Handwerker
1) Philipp Peter von Raast, 2) Leopold Engelhardt von Giesheim, 3) Leopold Hefele von da, 4) Leopold Doninger von Lauf
konnte die Einberufungsordre nicht zugestellt werden, und haben sie dem an alle Wehrpflichtigen ergangenen Ruf zur Fahne keine Folge geleistet.
Dieselben werden aufgefordert, sich
binnen 3 Monaten
zu stellen, unter dem Bedrohen, daß sie im Falle ihres unentschuldigsten Ausbleibens der Desertion für schuldig erklärt und in die gesetzliche Wehrstrafe verurteilt würden.
Zugleich wird deren Vermögen mit Beschlagnahme belegt.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1870.
Groß. Gericht der Ersatztruppen:
Gibb, Der Divisions-Auditeur
Baumstark.

D.987. J. Nr. 5132. Raast. Die Reservisten:
1) Karl Georg Adam Groß von Raast, 2) Wilhelm Jung von Diersdorf, 3) Ludwig August Hillenbrand von Au a. Rh., 4) Josef Küllig von Diersdorf, 5) Karl Buchmüller von Durmersheim, 6) Josef Emil Herrmann von Raast, 7) Josef Merklinger von Muggensturm, Amts Raast, 8) Kasimir Calmbacher von Hilperstau, 9) Christof Kugel von Staufenberg, 10) Benedikt Fröh von Sulzbach, 11) Benedikt Weber von Sulzbach, Amts Gernsbach, 12) Karl Egmund Bürger von Ringelbach, 13) Bernhard Schwarz von Ruffach, 14) Josef Huber von Dörschach, 15) Philipp Bandendistel von Ulm, Amts Oberkirch, und die Wehrtänzer:
16) Lorenz Klein von Steinhauern, 17) Franz Wagner von Ried erbübl, 18) Wilhelm Luz von Detschheim, 19) Georg Benz von Oberndorf, 20) Franz Ubrig von Diersdorf, 21) Anton Wörner von Raast, 22) Josef Raier von Eitelhofen, 23) Gerhard Stolz von Au a. Rh., 24) Jakob Vogel von Steinhauern, 25) Franz Keller von Zfirheim, 26) Johann Schwaminberger von Durmersheim, 27) Franz Anton Frisch von Detschheim, Amts Raast, 28) Johann Jakob Dürr von Gernsbach, 29) Julius Rabner von Hörden, 30) August Hud von Nidelsbach, 31) Leo Rahner von Hörden, 32) Wilhelm Andreas Belz von Gernsbach, 33) Felix Erdmann von Lautenbach, 34) Eugen Krämer von Gausbach, Amts Gernsbach, 35) Bernhard Gump von Ruffach, 36) Josef Kaufmann von Dörschach, 37) Johann Kietzke von Orbach, Amts Oberkirch, deren Aufenthalt zur Zeit nicht ermittelt werden kann, werden aufgefordert, sich innerhalb
drei Monaten
zu stellen, unter dem Bedrohen, daß sie im Falle ihres unentschuldigsten Ausbleibens der Desertion für schuldig erkannt und in die gesetzliche Wehrstrafe verurteilt werden würden.
Zugleich wird deren Vermögen mit Beschlagnahme belegt.
Raast, den 14. Oktober 1870.
Groß. bad. Divisions-Gericht.
Der Divisions-Commandeur: Der Divisions-Auditeur,
J. A.: Rehm,
General-Lieutenant: Oberauditeur.

Verwaltungsachen.
Polizeisachen.
D.969. Nr. 7092. Wolfach. Hermann Vogt von Wolfach wird als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Providentia in Frankfurt a. M. beklagt.
Wolfach, den 13. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
Seidenpinner.

Gemeindefachen.
D.963. Nr. 10,416. Bonndorf. Der seitberige Bürgermeister Anton Friedrich von Epsenhofen wurde wieder als solcher gewählt und heute verpflichtet.
Bonndorf, den 13. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
v. Theobald.

D.964. Nr. 10,418. Bonndorf. L. Frey. Gemeindefach. Der seitberige Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.
Bonndorf, den 13. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
v. Theobald.

D.962. Nr. 10,420. Bonndorf. Der seitberige Bürgermeister Alois Rühle von Grafenhausen wurde wieder als solcher gewählt und heute verpflichtet.
Bonndorf, den 13. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
v. Theobald.

D.943. Nr. 7008. Waldkirch. Der seitberige Bürgermeister Josef Dölb von Unterförschwald wurde als solcher wieder gewählt und heute verpflichtet.
Waldkirch, den 13. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
M. Stöcker.

D.946. Nr. 7007. Waldkirch. Landwirth Matthias Schwober von Buchholz wurde als Bürgermeister der Gemeinde Buchholz gewählt und heute verpflichtet.
Waldkirch, den 13. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
M. Stöcker.

D.942. Nr. 7011. Waldkirch. Der seitberige Bürgermeister Franz Josef Baier von Siegelau wurde als solcher wieder erwählt und heute verpflichtet.
Waldkirch, den 13. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
M. Stöcker.

D.968. Nr. 7035. Waldkirch. Der seitberige Rathschreiber Josef Burger von Biederbach wurde als Bürgermeister der Gemeinde Biederbach gewählt und heute verpflichtet.
Waldkirch, den 14. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
M. Stöcker.

D.930. Nr. 10,756. Laub. Herr Anton Wagner von Bittelbach wurde als Bürgermeister gewählt und heute verpflichtet.
Laub, den 12. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
Guerrillot.

Vermischte Bekanntmachungen.
D.994.2. Achern. **Bekanntmachung.**
Das Lagerbuch der Gemarlung Kenzen ist angefertigt, und wird dieselbe gemäß Art. 12 der landesrechtlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 19. d. M. an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der berechtigten Grundeigentümer in dem Rathsaule zu Kenzen aufgelegt.
Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibungen der Liegenschaftstücke und über die Beschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.
Achern, den 15. Oktober 1870.
Welff, Bezirks-Geometer.

D.910.2. Billingen. **Ankündigung.**
In Folge richtiger Verfügung werden an der Gantmasse des verstorbenen Ferdinands müllers Ferdinands Liegenschaften
Dienstag den 25. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Saale des alten Rathhauses in Billingen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder darüber geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
A. Gemarlung Billingen. Schätzwert.

1) a. Die von Stein erbaute, zwei Stock hohe sogenannte Delmühle mit Wohnung, Mühlewerk und Stallungen; b. das auf dieser Mühle ruhende Mahldreht mit 3 Mahlgängen und einem Verghang; c. der jenseits des Mühlenkanals gelegene Wagen- und Holzschopf, nebst Handreibe unter einem Dache; d. der Weg von der Mühle bis zur Landstraße zwischen Billingen und Marbach; zusammen geschätzt zu 14,000 fl.

2) 1 Morg. 68 Rth. Wiesfeld, wovon 209 Quadratrußen mit jungen Bäumen bepflanzt 800 fl.
3) 259 Rth. Wiesfeld 400 fl.
4) 334 Rth. Wiesfeld und Baumgarten 700 fl.
5) 2 Morg. 396 Rth. Acker 1,050 fl.
6) 3 Morg. 37 Rth. Acker 1,050 fl.
7) 1/2 Mannsmatt Wiesen in den niederen Wiesen 400 fl.
8) 1/2 Mannsmatt Wiesen, der Reibewiesen 400 fl.
9) 1 Morg. Acker auf dem Damm 350 fl.
10) 2 Morg. Acker am Stalberg 600 fl.

11) 69 Rth. Gemüsegarten 100 fl.
12) 5 Morg. 285 Rth. Ackerfeld 2,400 fl.
13) 329 Rth. Ackerfeld 400 fl.
14) 2 Mannsmatt Wiesen beim Damm 1,200 fl.
15) 2 Bst. Acker auf dem Hübel 50 fl.
16) 3 Bst. 39 Rth. Acker in den Kalladern 150 fl.
17) 2 Morg. Acker auf dem Hübel 200 fl.
18) 1 Morg. 2 Bst. 747/10 Rth. Acker alda 80 fl.
19) 1 Morg. Acker alda 105 fl.
20) 1 Morg. Acker unter dem Damm 350 fl.

zusammen 24,785 fl.
Billingen, den 3. Oktober 1870.
Der Vollstreckungsbeamte:
J. Meier, Notar.

D.917.2. Nr. 370. Herrnwies. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldbeiträgen Kleingarten, Juristenbrunnen, Röhbrunnen, Leimelbcher, Schindelbrunnen und Harmerbrunnen werden bis
Dienstag den 25. Oktober d. J.,
nachstehende Hölzer versteigert werden:
a) Lannen: 14 Säg., 99 Bauholzsämme; 439 Säg., 60 Spalt-, 186 Lattenflöße; 320 Gerüststangen, 1500 Hopfenstangen, 5000 Weiden, 8875 Bohnensteden, 72 1/2 Rth. Scheit, 226 1/2 Rth. Krügelholz, ca. 12,000 unauflösbare Weiden.
b) Buchen: 210 Wagnerstangen, 197 1/2 Rth. Scheitholz.
Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr im Gasthaus zum Bienen in Lichtenhal.
Herrnwies, den 11. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
Mozger.

D.990.2. Freiburg. Eine Aktuarstelle, welche mit einem gelübten Aktuar auf 1. Januar k. J. wieder besetzt werden soll, ist erledigt. Der Gehalt beträgt 500 fl. und kann bei entsprechenden Leistungen noch erhöht werden.
Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse in Bälde melden.
Freiburg, den 15. Oktober 1870.
Groß. bad. Bezirksamt.
Gaa.